

## Beilage zu No. 18. 1. Jahrgang.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

literatur über Sardinien scheint auch mäßig zu sein. In Baedeckers Unteritalien (1902), das mir allein zur Verfügung steht, sind nur einige Hauptpunkte behandelt. In Genua war s. Z. sonst nichts zu erhalten. —

Der Tag neigt sich zu Ende; es heißt nun einpacken, da wir morgen unsere Reise fortsetzen wollen nach Sörgono.

11 h. p. m.

Alles im Lote! Es waren eo ipso die obligaten Einpackungsmißlichkeiten zu überwinden und unsere Rechnung zu bezahlen; letztere fiel sehr günstig aus, und jedermann sei das Albergo Quattro Mori sehr empfohlen! Doch morgen prima luce heißt es aufbrechen, darum: Addio Cagliari! —

Sörgono, den 31. März.

Heute morgen 6 ½ h. fuhren wir, um den Gennargentubergen einen Besuch abzustatten, mit der Sekundärbahn von dem kleinen Bahnhofe im Westen von Cagliari ab, nachdem wir noch ein kleines Intermezzo gehabt: das erwähnte schielende Individuum, das uns am Tage unserer Ankunft in Cagliari zur Orientierung durch die Stadt und ihre nächste Umgebung mit seiner Karosse gefahren hatte und gut bezahlt worden war, fand sich hier am Bahnhofe ein und wollte „bezahlt“ sein. Italienische Unverschämtheit! Ich „führte“ ihn vor versammeltem Publikum „gehörig“ „ab“. Ein französischer Minen-Ingenieur meinte, als ich ihm den Fall vortrug — jedenfalls um seine Kenntnis des Deutschen zu zeigen (wie ich im späteren Gespräch erfuhr, war dieselbe sehr gering) — sehr drollig: „Er is ein Schwein.“ Damit war die Sache abgetan. Wir fuhren über Monserrato-Pirri, Settimo (hier hat man einen schönen Blick auf Cagliari), Soleminis, Sicci, Donori, Barrali, Senorbi, Suelli (die Bahn hat hier — 55 km von Cagliari — schon ca. 225 m Höhe erreicht) und Gesico (62 km von Cagliari, ca. 375 m hoch) nach Mándas (491 m hoch). Der Zug führt von hier weiter nach Tortoli. Unser Wagen, in dem außer uns nur noch 16 Soldaten, die an einer der nächsten Stationen ausstiegen, mitfuhren, wurde samt einem Gepäckwagen an eine kleine Lokomotive gehängt und — partenza! Von Mándas an wird die Gegend interessant. Es geht weiter nach Serri, Isili, Nurallao (407 m hoch), Laconi (634 m hoch), Fontanamela, Ortuabis (744 m hoch; hier hat die Bahn ihren höchsten Punkt erreicht), Meana, Belvi-Aritzo, Désulo-Tonara und Sörgono (688 m hoch), dem Endpunkt der Bahnstrecke. Zuletzt führt die Bahn über Schluchten und an steilen Abhängen vorbei; einmal zur Linken, dann wieder zur Rechten sieht man die schneebedeckten Höhen der Gennargentu-Berge, die höchsten Erhebungen der Insel (die Bruncu Spina im Norden ist 1829 m hoch, die Punta Lamarmora [= Perda Crapias] 1834 m). Der Süden der Gennargentu-Berge, die „Barbargia“, ist als der wildeste Teil Sardinien bekannt, hier haust noch das für Sardinien und Korsika charakteristische Bergschaf, *Ovis musimon* L. — Sörgono ist ein einsames, stilles, bedürfnisloses Dorf. Unser Albergo C. ist „sehr

mäßig“ (burro war nicht zu bekommen, der caseo ungenießbar); Baedecker bezeichnet das als „gut“. — Wir machten heute einen Spaziergang nach Südwesten. Die Erhebung von 688 m macht hier sehr viel aus: alles ist noch weit zurück, es ist ziemlich kalt. — Korkeichen sah ich hier, die mit ihren rindeberaubten Stämmen recht merkwürdig aussehen. Sonst ist von Baumwuchs nicht viel die Rede. An den Abhängen weiden Pferde, Rinder, Schafe und Ziegen. Ein kleiner Bach, der sich tief eingefressen, zieht in Schlangenwindungen im Tale dahin. — Von Tierleben ist wenig zu spüren: einige Goldammern, ein schmutziger *Scarabaeus* und einige tanzende Culiciden — das war heute Nachmittag alles. — Schön still und einsam aber ist es hier und fern alle sogenannte Kultur; wenigstens einen oder zwei Tage möchte ich hier bleiben:

„O beata solitudo, o sola beatitudo!“

(Fortsetzung folgt.)

### Briefkasten.

**Herrn C. in S.** Sie fragen: Wie verhütet man auf Exkursionen, daß die in das Giftglas getanen Schmetterlinge die schon darin liegenden durch Umherkriechen und Kratzen nicht beschädigen? und:

Wie verfährt man, um die gefangenen Schmetterlinge auch von längeren Exkursionen spannweich nach Hause zu bringen?

Man nimmt zwei Giftgläser mit. In dem ersten werden die Schmetterlinge nur betäubt und im zweiten, dessen Boden mit Watte belegt ist, um das Hin- und Herrutschen der Falter zu verhüten, vollständig getötet. Ist der Schmetterling im ersten Glase betäubt worden, so kommt er in das zweite Glas. Hat er die Oberseite der Flügel nach außen umgeschlagen, so werden die Flügel vorher aufgerichtet, was sich jetzt noch leicht ausführen läßt, weil die Muskeln noch nicht völlig erstarrt sind.

Es empfiehlt sich nicht, die Schmetterlinge schon unterwegs zu nadeln und in eine Sammelschachtel einzustecken. Beim Spannen stellt sich nachher nur zu oft heraus, daß der Falter entweder zu hoch oder zu tief auf der Nadel sitzt oder daß diese nicht senkrecht durch die Mitte des Thorax geht. Dazu ist der Schmetterling auf der Nadel angetrocknet und muß erst aufgeweicht werden, ehe er vorschriftsmäßig genadelt werden kann. Waren die in die Sammelschachtel eingesteckten Schmetterlinge nur betäubt und wachen sie wieder auf, so beschädigen sie sich gegenseitig und an ihrer Nadel.

Auch hat man nicht immer Zeit, die von der Exkursion oder vom Köderfange heimgebrachten Schmetterlinge alsbald zu spannen, und ist daher gezwungen, sie vorher in den Aufweichkasten zu bringen.

Alle diese Uebelstände werden vermieden, wenn man die Schmetterlinge nicht nadeln, sondern eintütet.

Die nötige Anzahl Tüten hat man sich vielleicht schon im Winter besorgt und nimmt sie in einer Pappschachtel mit. Sie lassen sich immer wieder verwenden. Sind die Schmetterlinge im zweiten Gift-

glase abgetötet, so werden sie eingetütet. Die Tüten stellt man, die längste Seite, an welcher der Leib des Falter liegt, nach unten in eine Blechschachtel, auf deren Boden eine Torfscheibe oder mehrere Fließpapierscheiben festgeklemmt sind. Diese Unterlage ist vorher mäßig angefeuchtet und, um Schimmelbildung zu verhüten, mit 2 bis 3 Tropfen konzentrierter Karbolsäure getränkt worden.

In dieser Blechbüchse bleiben die Schmetterlinge mehrere Tage spannwisch, haben auch die Starre, welche sich beim Töten im Cyankaliglas einstellt, vollständig verloren, so daß man sie daheim mit der

nötigen Sorgfalt nadeln und ohne Uebereilung pannen kann.

Noch ist zu erwähnen, daß sämtliche Tüten nach der Heimkehr untersucht werden müssen, ob der eine oder andere Falter wieder zu sich gekommen ist. Solche wandern zunächst noch einmal ins Giftglas.

Von nur betäubt gevesenen Weibchen, selbst von Tagfaltern, findet man in den Tüten öfter lebensfähige Eier.

Weitere Mitteilungen zu den im „Briefkasten“ angeregten Fragen sind stets erwünscht.

H. Rolle, Berlin, Königgrätzerstr. 89  
s u c h t mit genauesten Daten, Fundorts- und Höhenangaben je

### 100 Notonecta (Rückenschwimmer)

verschiedener Lokalitäten: desgl. je 100 Larven verschiedenen Alters dieser Art. Insekt wie Larven sind in 1000 Teilen Wasser, 40 Teilen Formol und 8 Teilen Seesalz zu senden. Tausch oder bar.

### Lucanidae.

In frischer Ia Qualität:  
Odontolabis aerata Hope

Paar 3 bis 4 Mark

Cladognatus giraffa F. ♂

1,— bis 2,—

Metopodontus cinnamomeus,

prächtig, ♂ 1,— bis 2,50

Serie 6 versch. ♂ u. 1 ♀

zusammen 10,—

Prosopocoelus natalensis Pr.

♂ 2,50

Eurytrachelus gypaëtes Cst.

♂ 0,50 bis 1,—

Serie von 20 schönen Hirsch-

käfern, 4 aerata, 3 giraffa,

6 cinnamomeus, 1 nata-

lensis, 2 gypaëtes u. 4 div.

♀, zusammen 20 Mark

exk., offerieren

**Zobrys & Wolter,**  
Berlin C. 25,

— Landsbergerstrasse 39. —

### Offeriere :

neue Sendung der kaukasischen und mongolischen Spezialcaraben sehr billige Auswahl.

Hirschkäfer à Stück 10 Pf.

Josef Nejedly, Jungbunzlau, Böhmen.

### Käfersammlungen

offeriert in richtig bestimmten, sauber präparierten Exemplaren:

100 Arten Laufkäfer in 120 Exempl. 3 M.

100 versch. Arten in 120 " 3 "

200 do. " 250 " 6 "

500 do. " 600 " 10 "

einschl. Verpackung und Porto.

A. Brauner, Altheide, Kr. Glatz.

Wer übernimmt gegen Honorar die Bestimmung von paläarktischen und exotischen

**Coleopteren**

evtl. einzelne Familien? Gef. Off. erbittet

Emil Ross, Berlin N. 58,  
Schliemannstr. 52, I.

### Achtung!

## Spezialitäten-Sammler!

Zur Bereicherung meiner Spezialitäten-Sammlung von interessanten

### Aberrationen, Zwittern u. Hybriden der Palaearktischen Fauna

kaufe stets zu **höchsten Preisen** obengenannte Stücke **aller Arten**. Namentlich sind mir interessante Stücke aus d. Familien der **Arctiiden** (Bären), **Spingiden** (Schwärmer), **Bombyciden** (Spinner) und **Noctuiden** (Eulen) erwünscht.

Vergüte bei Ansichtssendungen Porto und sonstige Auslagen. Eventuell stehe ich im Tausche mit tadellosen Exemplaren seltener Arten zur Verfügung. Ansichtssendungen und Angeboten sieht gerne entgegen

Franz Philipps, Köln a. Rh., Klingelpütz.

### Kaufe gegen sof. Kasse

in reinen, gut gesp. Expl. je 500—1000 (auch weniger) Falter von *Pap. podalirius*, *Van. atalanta*, *Arctia caja*, sowie 200 kleine u. grosse Larven, geblasen oder lebend, von *Mel. vulgaris*.

Sof. Angebote an

Jul. Arntz, Elberfeld.

Ich sammle speziell

### Arctiiden (Bärenspinner)

des paläarkt. und exotischen Faunengebietes, sowie Zwitter, Hybriden oder in Zeichnung, Farbe oder Form abnorme Falter dieser Familie, und sind mir diesbezügliche Sendungen zum Kauf und Tausche stets erwünscht.

Dr. Max Nassauer, Frankfurt a. M.,  
Erlenstr. 18.

### Himalaya-Falter

in Tüten habe einige Serien à 100 Stück in tadelloser Beschaffenheit abzugeben. Jede Serie enthält 11 Arten Papilio in 20 Exemplaren, feine Pieriden, Charaxusarten, Danais, Euploea. Preis nur 14 M. Porto extra, Verp. frei.

Chr. Farnbacher, Schwabach, Bayern.

### Puppen

von Anth. roylei St. 250 Pf. Porto und Verpackung frei.

B. Matz, Berlin, Emdenerstr. 40.

## Nias-Schmetterl.

sind eingetroffen. Dieselben werden in guter Beschaffenheit in  $\frac{1}{4}$  Cent. zu 5 M. ohne Porto u. Verp. abgegeben. Jedes Los enthält 1—2 prächt. Hebm. vossi, Pap. u. a. z. T. bestimmte Spezies. Nachfrage an Unbekannte.

E. Geilenkeuser, Elberfeld,  
Strassb. Str. 25.

## Ornithoptera!

paradisea, croesus, urvilliana, hekuba, bornemannii, cassandra, victoriae, platoni.

### Papilio

laglaizei, onesimus, amanga, weiskei, orellana, epenetus, homerus, billigst abzugeben.

W. Niepelt, Zirlau b. Freiburg,  
Schlesien.

### Jetzt abzugeben:

L. monacha-Puppen p. Dtzd. 25. 100 St. 150 Pf., grössere Posten nach Uebereinkunft.

Ocn. japonica-Puppen Dtzd. 40 Pf. Porto je 25 Pf.

Josef Schiffner, Brenn, Post Reichstadt  
in Böhmen.

### Antheraea pernyi-

Puppen, gesund und kräftig, per Stück 25 Pf., per Dtzd. 2 Mark, sofort abzugeben. Porto u. Verp. 30 Pf. Tausch nicht ausgeschlossen.

Adolf Deeg, Regensburg,  
Spiegelgasse 109 II.

## Monacha-

Raupen Dtzd. 30 Pf., 100 St. 2 Mark. Puppen: Dtzd. 40 Pf., 100 Stück 3 M. Falter genadelt Dtzd. 45 Pf., 100 Stück 3,50 M., gespannt Dtzd. 55 Pf., 100 Stück 4,50 M.

Falter der grossen Wachsmotte, gespannt, 1 Dtzd. 60 Pf.

E. Pirling, Stettin-Nemitz,  
Eckerbergstr. 47.

### Habe abzugeben

im Laufe dieses Monats gesunde kräftige Puppen von *Deil. nerii* à St. 80 Pf., *Sat. caecigena* à St. 50 Pf., Porto und Verpackung extra, *Xanth. malvae* bei Abnahme von 3 Stück à St. 70 Pf. inkl. Porto etc.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstr. 30.

## Lycænen, Thestor, Chrysop. und Thecla.

Suche diese Arten, jede in Anzahl, und bitte um Offerte. Auch Zygaenen jede Art.

Hans Svoboda, Wien XV,  
Goldschlagstr. 30, II/26

Raupen und Puppen von

**Pyrameis cardui**

kann ich sofort im Tausch abgeben.

W. Saf, Breslau XIII, Goethestr. 58.

**Puppen:** B. trifolii 50, Van. io 20 Pf. p. Dtzd.

**Raupen:** Van. prorsa 20, P. machaon 60 Pf. p. Dtzd., später Puppen. Porto u. Verp. extra; gegen Voreinsendung.

Oswald Feige, Möckern b. Leipzig,  
Kirschbergstr. 21, II.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Briefkasten. 129-130](#)